

Sozialdemokratisches Allerlei.

Unter der Ueberschrift „Lensch abgeschüttelt“ teilt der „Vorw.“ mit, der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion erkläre zur Vermeidung von Mißverständnissen, daß der Genosse Lensch nicht im Auftrag der Fraktion oder einer anderen Parteiförperschaft, sondern nur für seine Person an der Veranstaltung teilgenommen und gesprochen hat. — Es handelt sich um die Versammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft, in der, wie wir berichtet haben, Reichstagsabgeordnete aus allen Fraktionen, abgesehen von der Haase-Gruppe, am Mittwoch gesprochen haben.

Wähler des Abgeordneten Scheidemann im Reichstagswahlkreis Solingen haben eine Entschließung im Sinne der Minderheit angenommen, die die Stellungnahme der Fraktionsmehrheit verwirft und Scheidemann auffordert, gegen die Kriegskredite zu stimmen. In der Versammlung war sogar der Antrag gestellt worden, Scheidemann das Mandat abzupressen, weil die Genossen nicht mehr mit ihm zufrieden seien, insbesondere wegen der Bewilligung der Kriegskredite. Anhänger der Mehrheit erklärten, daß sie überzeugt sind, daß die Wähler Scheidemanns der Minderheit nicht folgen werden.

Eine sozialdemokratische Kreiskonferenz für Berlin IV, welcher Kreis durch den Abg. Büchner von der Soz. Arbeitsgemeinschaft vertreten wird, hat gegen 40 Stimmen erklärt, „daß die Möglichkeit einer Wiedervereinigung (der beiden Fraktionen im Reichstag) gegeben ist, sobald die Fraktionsmehrheit die Beschlüsse der Parteitage und internationalen Kongresse befolgt und sich wieder auf den Boden des Parteiprogramms und des ... Standpunktes stellt“. Das heißt: die Mehrheit soll sich der Minderheit unterwerfen. Ferner wurde gegen 6 Stimmen beschlossen, die „Partei-Korrespondenz“ für die Funktionäre abzustellen.

In Hamburg III wurde in der Generalversammlung des sozialdemokratischen Vereins ein von 13 Teilnehmern eingebrachter Antrag, den Abg. Stubbe zum Uebertritt zur Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft aufzufordern, gegen 12 Stimmen abgelehnt.

Sozialdemokratische Kriegskreditverweigerer. Als in der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion über den neuen Kriegskredit abgestimmt wurde, enthielt sich der Abg. Davidsohn der Stimme; 23 Fraktionsmitglieder stimmten dagegen. Von diesen 23 Kriegskreditverweigerern haben am 7. Juni bei der Entscheidung im Reichstag der Abg. Stubbe für den Kriegskredit gestimmt und der Abg. Stücklen als Schriftführer sich enthalten. Der Abg. Davidsohn aber hat sich mit den übrigen 21 Kriegskreditverweigerern der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion aus dem Saal entfernt. Diese 21 sind nach dem „Vorwärts“: Abrecht, Antrich, Baudert, Brandes, Emmel, Erdmann, Ewald, Fischer (Sachsen), Fuchs, Hoch, Hofrichter, Hüttmann, Hugel, Jädel, Krähig, Leufert, Petrotas, Raute, Reiffhaus, Schmidt (Meißen), Simon. Nachträglich aber erklärt Abg. Krähig im „Vorwärts“, er sei anderweit beschäftigt gewesen und würde, wenn er zur Abstimmung hätte anwesend sein können, sich ebenso, wie Stubbe, den demokratischen Grundsätzen gefügt und, entsprechend dem Beschlusse der Fraktion, im Plenum des Reichstages für die Kriegskredite gestimmt haben. — Auch im Dezember vorigen Jahres ist Abgeordneter Krähig, ohne daß er, soweit bekannt, dagegen Widerspruch erhoben hätte, vom „Vorwärts“ in der Schar der sozialdemokratischen Abgeordneten genannt worden, die damals bei der Entscheidung über den 10-Milliardenkredit den Reichstagsaal verlassen haben. Aus ihren Reihen fehlte am Mittwoch Abg. Ryffel. — Gegen den neuen Kriegskredit von 12 Milliarden haben am Mittwoch also offen nur gestimmt die Mitglieder der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft und der wilde Abg. Rühle.